



Änderungen sind auf Grund besonderer Umstände möglich. Nähere Infos im Internet: [www.cjb-rv.de](http://www.cjb-rv.de)

## Veranstaltungen mit Kooperationspartnern zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus Eintritt frei

### *Reawakening Suppressed Music - Konzert zum Holocaustgedenktag*



Die internationale Initiative „Reawakening Suppressed Music“ (Wiedererweckung unterdrückter Musik) weckt Werke von Komponisten, die durch die nationalsozialistische Verfolgung zum Schweigen gebracht wurden, neu zum Leben. Der Londoner Pianist und Dirigent Shelley Katz führt zusammen mit der Ravensburger Sopranistin Evelyn Schlude diese Werke „unterdrückter Musik“ erstmals in Deutschland auf.

Shelley Katz / Evelyn Schlude

(Foto aus dem Gemeindebrief der Evang. Kirchengemeinde Ravensburg)

**So, 25. Januar 2026  
18:00 Uhr**

Evangelische Johannes-  
kirche, Ravensburg-  
Weststadt, Hochge-  
richtstraße 10

**Hauptverantwortlich: Evang. Kirchengemeinde Ravensburg**

### *Holocaust gezeichnet – Erinnerungen aus dunkler Vergangenheit*

**26.01. – 30.01.2026:**  
Evangelisches Matthäusge-  
meindehaus, Ravensburg,  
Weinbergstraße 12

**02.02. - 06.02.2026:**  
Evangelisches Dietrich Bon-  
hoefferhaus, Friedrichsha-  
fen, Staufenbergstr. 8

#### Eine interaktive Wanderausstellung

Mit 19 ergreifenden Bleistiftzeichnungen der Holocaust-Überlebenden Ella Liebermann-Shiber begeben wir uns auf eine Zeitreise durch die deutsche Geschichte. Anhand verschiedener Medien kommen wir in Berührung mit dem Leben und Leiden der Künstlerin unter den Nazi-Schergen.



**Hauptverantwortlich: Evang. Dekanatamt Ravensburg, Büro des Schuldekans**

### *„Gerechte unter den Völkern“ – Erinnerung an Katherine Scheptschenko*



Unter Einsatz ihres Lebens rettete Katherine Scheptschenko während des Holocausts einem jüdischen Mädchen das Leben, wofür ihr die Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem den Ehrentitel „Gerechte unter den Völkern“ verlieh. „Zwei Lebenswege, eine Geschichte“ – Vortrag von Dr. Armin Koch mit Beiträgen von Schülerinnen und Schülern des Spohn-Gymnasiums. Anschließend gemeinsamer Besuch ihres Grabes. Auf dem Foto zu sehen: Katherine Scheptschenko und das von ihr gerettete Mädchen. (Foto aus dem Flyer des Kulturamts Ravensburg)

**Di, 27. Januar 2026  
16:00 Uhr**

Alte Spohnhalle,  
Ravensburg, Spohnstraße 22

**Hauptverantwortlich: Kulturamt Ravensburg**

## **Töne und Texte – Kinder im KZ Eine Konzertlesung**

**Fr, 30. Januar 2026  
19:00 Uhr**

Evangelisches Matthäusge-  
meindehaus, Ravensburg,  
Weinbergstr. 12

In der Öffentlichkeit kaum bekannt sind Leiden und Traumata unzähliger Kinder, die von den Nazis in Konzentrations- und Vernichtungslager verschleppt wurden, sowie Erlebnisberichte rund um Familienleben und Kinderspiele bis zu militärischem Appell und Gewalt mit Todesfolge, Hunger und Krankheit. Im Kontrast zu all diesem Leid gibt es aber auch Textquellen aus Häftlingstagebüchern und Erin-

nerungsberichte über kleine Lichtblicke und große Rettungsaktionen von mutigen Menschen.

Mechthild Neufeld von Einsiedel, Schweiz, spielt Musik aus dem 17./18. Jh. auf historischen Blasinstrumenten zu ausgewählten Texten – vorgetragen von Johannes Grabher, Vorarlberg, der sie auch auf der Gitarre begleitet.

Die Textauswahl wurde zusammengestellt von Dr. Gabriele Krüger, Lindau.



Foto: E. Wyss

**Hauptverantwortlich: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Begegnung in Oberschwaben e.V.**

## **Das Tagebuch der Anne Frank – Ein Solo-Theaterstück**

Ebenfalls im Rahmen der Ausstellung „Holocaust gezeichnet“ werden die typischen Sorgen und Nöte einer jugendlichen Anne aufgezeigt, auch vor dem historischen Hintergrund, und wie abrupt dieses junge Leben plötzlich und viel zu früh endet. Mit der Schauspielerin Elinor Eidt kommt das Stück jugendlich frisch daher. Es soll damit anschlussfähig für junges Publikum ab 5.-/6.- Schulklasse sein und einen guten Transfer herstellen. Erwachsene werden sich dennoch nicht langweilen, sagt Frau Eidt. Dauer ca. 50 Minuten mit anschließendem Nachgespräch.

Schauspielerinnen Elinor Eidt. Regisseurin Annalena Maas. Beide Berlin.

**Hauptverantwortlich: Evangelisches Bildungswerk Oberschwaben**

**Mi, 4. Februar 2026  
19:00 Uhr**

Evangelisches Gemeindehaus,  
Scheffelstr. 15, Friedrichshafen

## **Die weiteren Veranstaltungen der CJB bis zum Sommer**

**Eintritt frei**

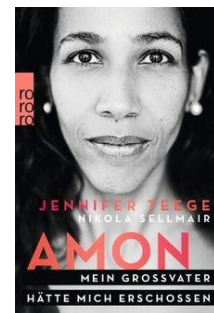
## **Amon – Mein Großvater hätte mich erschossen.**

### **Lesung von und mit der Enkelin von Amon Göth Jennifer Teege**

Es ist ein Schock, der ihr ganzes Selbstverständnis erschüttert: Mit 38 Jahren erfährt Jennifer Teege durch einen Zufall, wer sie ist. In einer Bibliothek findet sie ein Buch über ihre Mutter und ihren Großvater Amon Göth. Millionen Menschen kennen Göths Geschichte. In Steven Spielbergs Film «Schindlers Liste» ist der brutale KZ-Kommandant der Saukumpan und Gegenspieler des Judenretters Oskar Schindler. Göth war verantwortlich für den Tod Tausender Menschen und wurde 1946 gehängt. Seine Lebensgefährtin Ruth Irene, Jennifer Teeges geliebte Großmutter, begeht 1983 Selbstmord.

Jennifer Teege ist die Tochter einer Deutschen und eines Nigerianers. Sie wurde bei Adoptiveltern groß und hat danach in Israel studiert.

Jetzt ist sie mit einem Familiengeheimnis konfrontiert, das sie nicht mehr ruhen lässt. Wie kann sie ihren jüdischen Freunden noch unter die Augen treten? Und was soll sie ihren eigenen Kindern erzählen? Jennifer Teege beschäftigt sich intensiv mit der Vergangenheit. Sie trifft ihre Mutter wieder, die sie viele Jahre nicht gesehen hat. Gemeinsam mit der Journalistin Nikola Sellmair recherchiert sie die Abgründe ihrer Familiengeschichte, sucht die Orte der Vergangenheit auf, reist nach Israel und nach Polen.



**Mo, 23. März 2026  
19:00 Uhr**

Evangelisches Matthäusge-  
meindehaus, Ravensburg,  
Weinbergstr. 12

**Geschlossene Schulveranstaltungen am 24. März 2026**

**Monika Hinz-Köhler:**

## **„Der Gerechte soll aufblühen wie eine Palme“ (Ps 92,13)**

### **Einführung in meditative Kreistänze aus Israel – Zum Mittanzen**



Der Tanz, insbesondere der Volkstanz, ist in Israel mehr als nur ein reines Freizeitvergnügen, er ist Ausdruck jüdischer Kultur und Identität. Das zeigt sich unter anderem darin, dass neben den traditionellen Tänzen, die in der Zeit nach der Staatsgründung Israels entstanden sind, auch heute noch neue choreographiert werden. Vor allem die in Deutschland bekannten israelischen Volkstänze sind von biblischen Texten (z.B. Versen aus den Psalmen) geprägt. Der meditative Tanz um eine gestaltete Raummitte bietet die Möglichkeit, die Hektik des Alltags hinter sich zu lassen, zur eigenen Mitte zu kommen und Gemeinschaft mit anderen zu erleben.

Sukzessive erlernen die Teilnehmer/innen die vorgegebene Choreographie (Schritte, Rhythmus, Gesten) ausgewählter leichter Tänze und erleben im Tanz Freude an der Bewegung und neue Lebendigkeit.

**Mo, 13. April 2026  
19:00 Uhr**

**Evangelisches Matthäusge-  
meindehaus, Ravensburg,  
Weinbergstr. 12**

## **Judith Jakob, Gesang und Rezitation, und Joachim Jezewski, Klavier**

### **Die Nachtigall in meinem Garten schweigt...**

#### **Eine musikalisch gelesene Hommage an Mascha Kaléko**

Die jüdische Dichterin Mascha Kaléko war eine Alltagspoetin, charmant, frech, melancholisch und immer mit ironischem Spott zwischen den Zeilen. Mit 22 Jahren veröffentlicht sie 1933 ihre ersten Gedichte („Das lyrische Stegnogrammheft“) und erobert im Berlin der Weimarer Republik die Herzen der Großstädter. Ihr Buch wird ein Bestseller. Nach ihrem zweiten Band „Kleines Lesebuch für Große“ werden ihre Werke von den Nationalsozialisten verboten, finden unter der Hand aber trotzdem weite Verbreitung. 1938 emigriert sie mit ihrem Mann und ihrem Sohn in die USA, es folgen schwere Jahre in Armut und Isolation. Sie wandert erneut aus, diesmal nach Israel, wo sie jedoch immer fremd bleibt und wo sie kurz nacheinander ihren Sohn und ihren Mann verliert. Nach einer letzten Lesung in Berlin stirbt Mascha Kaléko 1975 in Zürich.

Die Schauspielerin Judith Jakob studierte Gesang, Schauspiel und Tanz und gestaltet mittlerweile seit 17 Jahren Programme mit Texten von Mascha Kaléko. Anhand von Gedichten und Tagebucheinträgen zeichnet sie das Leben von



Kaléko nach – z.T. mit eigenen Vertonungen. Am Klavier wird sie auf dieser musikalischen Reise kongenial von Joachim Jezewski unterstützt, der musikalisch das ausdrückt, was sonst beim Textvortrag zwischen den Zeilen bleiben würde.

Die Hommage ist eine Huldigung an eine außergewöhnliche Frau, deren Poesie nichts an Aktualität verloren hat. „Ich werde still sein, aber mein Lied geht weiter.“ (Mascha Kaléko)

**Mo, 4. Mai 2026  
19:00 Uhr**

**Evangelisches Matthäusge-  
meindehaus, Ravensburg,  
Weinbergstr. 12**

**Mo., 8. Juni 2026  
19:00 Uhr**

Evangelisches Matthäusge-  
meindehaus, Ravensburg,  
Weinbergstraße 12

**Jan-Ulrich Spies:**

***Die Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in  
Deutschland im Kontext des  
aktuellen politischen und gesellschaftlichen  
Umfelds (Arbeitstitel)***

Vortrag und Diskussion mit Jan-Ulrich Spies, Generalsekretär des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (DKR). Unter dem Dachverband DKR gibt es mehr als 80 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, die sich in vielfältiger Weise mit dem jüdischen Leben in Deutschland befassen.

<https://www.deutscher-koordinierungsrat.de/dkr-sekretariat>



---

***Ganztägige Exkursion nach Gailingen am Hochrhein (kostenpflichtig)***

Mitte des 17. Jahrhunderts siedelten sich Juden in Gailingen an. In der Weimarer Zeit war dieser kleine Ort am Hochrhein die größte jüdische Landgemeinde Süddeutschlands.

Die Exkursion umfasst zwei Schwerpunkte:

**1. Ortsführung durch das jüdische Gailingen**

Entlang ehemals jüdischen Häuser hört man von damaligen Bewohnern und ihren Schicksalen.

**2. Jüdisches Leben im Spiegel von Literatur und Philosophie**

Die jüdische Geschichte Gailingens wird erzähldramaturgisch in Dialog mit vergangenen und zeitgenössischen Stimmen aus jüdischer Zeit- und Kulturgeschichte gesetzt. Texte von Jacob Picard, Hannah Arendt, Jean Améry, Deborah Feldman u.a. spiegeln kontrastreich jüdisches Bewusstsein, religiöses Alltagsleben, den spannungsreichen Weg jüdischer Emanzipation sowie die leidvolle Erfahrung von Deportation und Verfolgung.

**Sa., 13. Juni 2026**

Kostenbeitrag, Abfahrtszeit  
und -ort sowie weitere Details  
sind noch in Vorbereitung.